



Erste neugierige Blicke der kleinen Illustratorinnen und Illustratoren in das von ihnen mitgestaltete kleine Märchenbuch.

Foto:frankphoto.de

Wie die Döllbergzwerge ihr erstes eigenes Buch malten

Die Steppkes vom Kindergarten „Döllbergzwerge“ haben ein kleines Buch mit internationalen Märchen illustriert. Initiiert und realisiert wurde das Projekt von einer Bulgarin und einer Ungarin.

Von Lilian Klement

Suhl – Da staunten die Döllbergzwerge nicht schlecht, als sie ihre Zeichnungen nun in einem kleinen Märchenbuch wiederfanden: Den kullerdicken Mann mit dem roten Gewand, den grünen Drachen mit den roten Zähnen, das runde Rübchen, das durch die Luft tausende Bienen oder zwei Freunde, die die gleichen blauen Schuhe tragen.

Die kleinen Kunstwerke der Suhler Kindergartensteppkes sind der ganz besondere Reiz dieses ungewöhnlichen Büchleins. Es hat Heftformat und trägt den Titel „Die Märchen meiner Eltern und Großeltern“. Vereint sind darin sieben europäische Märchen, unter anderem „Das Rübchen“ aus Russland, „Zwei Freunde“ aus dem Kosovo, „Das verstoßene Mädchen“ aus Ungarn, „Der Brotlaib“ aus Bulgarien. Die Idee dazu

stammt von Bistra Choleva-Laleva und Ildiko Schwarz. Sie hatten 2010 in Suhl den Verein BIDA e.V. für Kultur und Bildung gegründet, der sich zum Ziel setzt, internationale Gesinnung Kultur, Kunst und Völkerverständigung zu fördern. Sie selbst wissen wie es sich anfühlt, in einer neuen Heimat warm zu werden. Ildiko



Zu Märchen gehören Drachen, wie auf dem Einband zu sehen.

ist Ungarin, Bistra Bulgarin. Fremd sind sie schon lange nicht mehr, auch ihre Kinder fühlen sich wohl. Doch Wurzeln zu schlagen ist nicht

so einfach, auch für die Kinder nicht. Beide Frauen engagieren sich deshalb auf vielfältige Weise für ein besseres Verstehen und Integrieren der Zuwanderer, wofür auch die Stadtverwaltung ihren Teil dazu beiträgt, und haben bereits mehrere Projekte in Suhl mitgestaltet.

Das Büchlein ist nun ein neues, denn Märchen haben ebenfalls etwas Verbindendes. „Unsere Idee war, zusammen mit den Kindern die Märchen ihrer Eltern und Großeltern zu erzählen, weil sie verschiedene Kulturen nahebringen“, erzählt Bistra. Wo ließe sich das nicht besser verknüpfen als in einem Kindergarten, in dem Kinder verschiedenster Nationalitäten aufwachsen. Ein solcher ist die AWO-Kita „Döllbergzwerge“, in dem Jungen und Mädchen aus acht Ländern betreut werden. Hier wird Multikulti jeden Tag erlebt.

In der Leiterin der Einrichtung, Frau Keller, fanden sie eine aufgeschlossene Partnerin. Denn mit Arbeit für alle Beteiligten war die Entstehung des Büchleins schon verbunden. Aber es war eine schöne Arbeit. So wurden die ausgewählten Märchen den Kindern oft vorgelesen in der Einrichtung, die Eltern bekamen die Geschichten ebenfalls mit nach Hause. Schließlich sollten ja die Kinder ihre Bilder dazu malen. Die gingen natürlich mit Eifer ans Werk.

An die sechzig kleine Künstlerinnen und Künstler griffen zu Stiften und Blättern und malten und malten. Fast zwei Monate lang.

Die technische Realisierung erwies sich dann als ein Problem, weil das Geld der Stadtverwaltung für das Projekt nicht reichte. Die Druckkosten waren höher als das Budget. Was tun? Bistra, die in Bulgarien sehr gut vernetzt ist mit Künstlern und der Nichtregierungsorganisation (NGO) BIVEDA (Art and Education) bat um Hilfe. Die bekam sie auch. Designerin Nadezhda Georgieva übernahm die Gestaltung und BIVEDA, die schon Bücher publizierte, den Druck. Im September waren die 400 Hefte fertig. Das Paket, das nach Suhl reiste wog stattliche vierzig Kilo.

Und nun ging es zu den Kindern, die so enthusiastisch mitgewirkt hatten. Als Ildiko Schwarz und Bistra Choleva-Laleva das bunte Märchenbündel dieser Tage zu den Döllbergzwerge schafften und ihnen schenken, waren auch all jene eingeladen, die nun Erstklässler sind.

Bestimmt wird das Bändchen bei allen zu Hause einen guten Platz finden, und wenn die „Zwerge“ selbst einmal erwachsen sind, dann werden sie vielleicht ihren eigenen Kindern daraus vorlesen und stolz zeigen, was der Papa oder die Mama damals Schönes gemalt haben.

Es weihnachtet wieder in der Heidersbacher Kirche

Heidersbach – Einen Tag vor dem dritten Advent lädt der Gemeindevorstand des Suhler Ortsteils Goldlauter-Heidersbach zum traditionellen Weihnachtskonzert ein. Es findet wieder in dem romantisch gelegenen Kirchlein von Heidersbach statt.

Gestaltet wird es in bewährter Weise mit stimmungsvollen Weisen von

Schülern der Städtischen Musikschule „Alfred Wagner“, dem Kirchenchor der Kirchengemeinde Goldlauter-Heidersbach und dem Heimatchor, teilt Matthias Gering vom Gemeindevorstand Suhl-Goldlauter mit.

■ 14. Dezember, 14 Uhr Kirche Heidersbach

Schuberts „Winterreise“

Meiningen – In einem eigens zusammengestellten Programm kombinieren die Schauspielerinnen Mara Amrita und der Sänger Stephanos Tsirakoglou die Lieder aus Schuberts „Winterreise“ mit Texten unterschiedlicher Autoren. Begleitet werden sie von Robert Jacob am Klavier. Das Programm ist am Sonntag, 15. Dezember, im Großen Haus des Meininger Theaters zu erleben.

„Mir gefallen diese Lieder mehr als alle, und sie werden auch euch noch gefallen“, erinnert sich ein Freund an Robert Schuberts Worte nach der ersten privaten Aufführung der „Winterreise“. Was heute als der unumstrittene Höhepunkt der romantischen Liedliteratur gilt, war damals zunächst mit Verwunderung aufgenommen worden. ■ 15. Dezember, 19 Uhr Meininger Theater

Wenn Struwwelpeter und Max und Moritz sich begegnen

Suhl – Wenn Thomas Hertha und Christian Lusky eine Lesung ankündigen, geht es nicht etwa um die Promotion ihres Buches „Das war's“ oder „Es war doch nicht alles Sch...“, wie sie augenzwinkernd meinen, sondern der Zuhörer kann sich auf etwas ganz anderes gefasst machen.

Die beiden Suhler Komödianten hatten die Idee: Wir machen mal etwas zusammen. Was lag also für die beiden näher, als den Urvater des Comics, Wilhelm Busch, und den Wortpolizisten in Sachen „Pflege der deut-

liche Art „Max und Moritz“ sowie „Der Struwwelpeter“ zum Allerbesten geben.

Eingeladen sind alle, die noch zwischen den Zeilen lesen können oder einfach nur Spaß haben, Kinder selbstverständlich davon nicht ausgenommen. Der Eintritt ist frei, allerdings bitten die beiden „Sühler“ um eine „überaus großzügige“ Spende aus der eigenen Brieftasche nach Möglichkeiten des Besitzers“ zugunsten des Kinderhospizes Tambach-Dietharz.



Zwei muntere Suhler Buben – Christian Lusky (links) und Thomas Hertha – die aus bekannten, munteren Geschichten lesen. Foto: frankphoto.de

schen Sprache“, Hans-Georg Stengel, für ihre Lesung am 14. Dezember um 15 Uhr im Suhlener Buchhaus zu besuchen. Lusky und Hertha werden auf ihre unverwechselbare, humoris-

Wie Lusky & Hertha h versichern, werde dies ihr erster Streich ...

■ 14. Dezember, 15 Uhr im Buchhaus Suhl

Grisham kann auch anders: Im Roman „Das Fest“ zeigt er es

Zella-Mehlis – Witzig, pointiert-ironisch, verrückt und doch voller Verständnis für allzu Menschliches – so wird der Roman „Das Fest“ von John Grisham beschrieben. Der amerikanische Thriller-Autor überrascht mit dieser satirischen „Weihnachtsgeschichte“ als exzellenter Beobachter, brillanter Erzähler und geistreicher Satiriker.

Nachdem die Premiere im letzten Jahr erfolgreich verlief und viele Nachfragen zur Wiederholung laut wurden, werden auch zur diesjährigen Adventszeit Elke Büchner und Matthias Herold Grishams Roman in einer stark verdichteten Fassung als szenische Lesung zum Besten geben. Die stellen die beiden Schauspieler



Elke Büchner und Matthias Herold. Foto:ED

am 14. Dezember auch im Bürgerhaus von Zella-Mehlis vor.

Luther und Nora Krank haben es satt: Jedes Jahr zu Weihnachten geben sie ein Vermögen für Geschenke, Feiern, Kitsch und Krempel aus, obwohl das niemandem etwas bringt. Warum investieren sie das Geld

nicht in etwas, das ihnen den Stress erspart? Kurzerhand bucht Luther eine Kreuzfahrt in die Karibik. Die Entscheidung, Weihnachten zu schwänzen, stößt bei den Nachbarn auf Unverständnis und Ausgrenzung, und das Ehepaar gerät in Erklärungsnot ...

■ 14. Dezember, 19.30 Uhr Bürgerhaus Zella-Mehlis

Wichtshausen – Das Adventskonzert des 1. Suhler Jugendblasmusikvereins in der Wichtshäuser St. Bonifatius-Kirche hat sich zu einer schönen Tradition entwickelt und erfreute sich Dank der engagierten Vorbereitungen durch Anke Maczioschek und Peter Hecker auch diesmal wieder eines großen Zuspruchs.

Dirigent Uwe Gutberlet wartete mit einem besonderen Repertoire von Klassikern aus Jazz, Swing, Blues, modernen Hits sowie bekannten Film-Soundtracks auf. Eindrucksvoll gelang es den jungen Musikern, die Titel mit hoher Qualität zum Klingen zu bringen. Strahlende Blechbläser- und virtuose Saxophone, beliebte weihnachtlichen Weisen – das Konzert spiegelte die hart erarbeitete Professionalität des Ensembles als auch der Solisten wider. „Wir waren in diesem Jahr sehr gefragt“, berichtete Uwe Gutberlet. „Über 30 Einsätze haben wir absolviert.“ Als einen Höhepunkt nannte der Orchesterleiter die Teilnahme am deutschen Musikfestival in Chemnitz. „Unsere jun-



Der 1. Suhler Jugendblasmusikverein spielte in Wichtshausen. Foto: T. Schwabe

gen Musiker leisten eine tolle Arbeit und sind trotz vieler schulischer und beruflicher Verpflichtungen immer mit viel Spaß und Freude bei der Sa-

che und sind stets bei allen Proben präsent.“ Nur auf dieser Basis ließe sich so ein umfangreiches Repertoire erarbeiten, mit dem man das Publi-

kum begeistere.

So versprühte das Blechbläser-Quartett bereits zum Auftakt des Adventskonzerts aus Händels „Wassermusik“ ein Feuerwerk, um Minuten später die Zuhörer von „Es ist ein Ros entsprungen“ in weihnachtliche Gefühle zu versetzen. Beschwingte Stimmung verbreiteten die jungen Orchestermitglieder mit „Stand by Me“-Rhythmen. Die Besetzung des Klangkörpers mit Klarinette, Posaune, Trompete, Saxophon, Cornett und Schlagzeug passte, um Klassiker wie „New York, New York“ oder den St. Louis Blues stilgerecht zu präsentieren. Dazu gehörten auch Titel wie „Sentimental Journey“ aus dem Jahr 1944. Das Lied wurde zur inoffiziellen Hymne der heimkehrenden amerikanischen Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg. Den beschwingten Melodien folgten besinnliche wie „Kommet ihr Hirten“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“. Danach honorierte der herzliche Applaus des Publikums ein wiederum gelungenes Konzert zum Advent. ts